

Frau Deitenbach verweist auf den beschlossenen Rahmenplan zum Regionale Projekt Eitorf- „Sprung an die Sieg“ und der dort angegebenen Einzelhandelsfläche von 2.000 m<sup>2</sup>. Sie fragt die Verwaltung, wann dieser auf die aktuellen 3.500 m<sup>2</sup> geändert wurde.

Erster Beigeordneter Sterzenbach antwortet, dass dieser Rahmenplan die Fläche nicht zwingend festlegt wie beispielsweise ein Bebauungsplan. Die Grundaussage dieses Rahmenplanes war die Schaffung von Einzelhandel, wobei durchaus das gesamte Areal einschl. Parkhaus einzubeziehen ist. Auf dieser Basis wurde das aktuelle Konzept erarbeitet und passt sich auch insofern diesem Plan an, da keine andere Nutzung vorgesehen und der thematische Rahmen auch nicht verlassen wird.

Weiterhin zeigt sich Frau Deitenbach überrascht über den relativ geringen „Non-Food“ Anteil von ca. 10%, da das BBE- Gutachten aus dem Jahr 2006 den Einzelhandelsstandort zwar positiv erachtet, aber keinen weiteren Bedarf an Nahrungs- und Genussmittel sieht.

Erster Beigeordneter Sterzenbach antwortet, dass dieses Gutachten eine Außenorts – Innenortsbetrachtung vor gut 6 Jahren durchgeführt habe und es sich eben um eine Empfehlung handele. Im Gegensatz dazu habe man jetzt zumindest vom Ergebnis her eine konkrete Umfrage zu einem konkreten Einzelhandelsangebot.

Auf weitere Nachfrage Frau Deitenbachs bezüglich der von Kaufland durchgeführten Umlandumfrage erklärt der Beigeordnete, dass diese als solche der Gemeinde nicht vorliegt, da sie nicht von der Gemeindeverwaltung in Auftrag gegeben wurde.

Professor Brieskorn geht auf die Untersuchung möglicher Konzentrationsflächen für Windenergie ein und bittet die Verwaltung um Zurverfügungstellung der Daten möglicher Konzentrationsräume. Hintergrund dieser Bitte ist, dass es in der Gemeinde Eitorf ein hohes Vorkommen der Fledermausart „Mausohr“ gibt. Diese Art hat einen Aktionsradius von ca. 15 km. Mit den gewünschten Daten könnte bereits zu diesem Zeitpunkt seinerseits erkundet werden, ob sich diese Konzentrationsflächen innerhalb des Aktionsradius der Fledermaus befinden. Dieser Aspekt wird zwischen Fragesteller und Verwaltung kurz besprochen und auf einen konkreten Besprechungstermin verlegt.

Herr Limbach meint, Beigeordneter Sterzenbach stelle die Aussage des BBE- Gutachtens in Frage, und fragt nach den Gründen dafür und warum stattdessen der Umlandumfrage beigespflichtet werde. Herr Sterzenbach stellt klar, dass er diese BBE-Aussage nicht angezweifelt hat, sondern sie als ernst zu nehmende Empfehlung wertet. Er wiederholt seine vorangegangene Aussage, dass die Umlandumfrage zu einem anderen Ergebnis gekommen ist. Auf weitere Nachfrage antwortet er, dass diese von Kaufland in Auftrag gegebene Umfrage die Grundlage des Investors ist, diese Planung weiterzuverfolgen. Weiterhin beantwortet er die Frage von Herrn Limbach nach einem neuen Gutachten damit, dass ein komplettes Einzelhandelsgutachten nach der Rechtslage nicht zwingend erforderlich sein wird, da anders als 2006 das Projekt unmittelbar im zentralen Versorgungsbereich liegt. Eine Entscheidung zur Vergabe eines Gutachtens obliege dem Ausschuss. Die städtebauliche Begründung des Bauleitplans, von dem man heute ja noch ein gut Stück entfernt sei, werde darauf auch abwägend eingehen.

Durch die weiteren Äußerungen entwickelt sich die Einwohnerfragestunde zu einem regen Meinungsaustausch. Herr Schwamborn berichtet von der Schließung eine HIT-Marktes in Lohmar kurz nach der Eröffnung eines wenige hundert Meter entfernten Kaufland-Markts und äußert seine Überzeugung von einem direkten Ursachenzusammenhang. Er sieht eine gewisse Vergleichbarkeit zu Eitorf. Man müsse sich in Eitorf mit dem Gedanken eines Leerstandes vertraut machen.